

Documenta polonica ex archivio Parmensi. I pars, ediderunt Valerianus Meysztowicz et Wanda Wyhowska de Andreis. (Elementa ad fontium editiones, Bd XXII.) Institutum Historicum Polonicum Romae. Rom 1970, VIII, 210 S., 2 Taf. Abb.

A. Documenta polonica ex archivio Parmensi. II pars. B. Documenta polonica ex archivio capitulari in Brisighella, ediderunt Valerianus Meysztowicz et Wanda Wyhowska de Andreis. (Elementa ad fontium editiones, Bd XXIII.) Institutum Historicum Polonicum Romae. Rom 1970, VII, 297 S., 2 Abb. a. Taf.

Auf der Suche nach Quellenmaterial zur Geschichte Polens in der frühen Neuzeit stieß V. Meysztowicz, der nimmermüde Direktor des exilpolnischen Historischen Instituts in Rom, auf zwei Folianten mit Polonica, welche unter den reichhaltigen Beständen des Farnese-Archivs im Staatsarchiv von Parma verwahrt werden (Carteggio Farnesiano, Polonia, 119 und 120). Aus editionstechnischen Gründen, die eine Beschränkung auf das 15., 16. und 17. Jahrhundert vorsehen, wurden aber jetzt nur Schriftstücke aus Faszikel 119 bekannt gemacht, während jene des folgenden Bandes nicht erfaßt wurden, da sie erst aus den Jahren 1702—1772 stammen. Verständlicherweise nimmt unter dem hier Veröffentlichten die Korrespondenz des päpstlichen Vizekanzlers und langjährigen Dekans des Heiligen Kollegiums, Kardinal Alessandro Farnese, mit 183 Nummern den weitaus größten Raum ein und füllt den ganzen ersten, hier anzuzeigenden Dokumentenband.

Dieser Sohn des 1547 ermordeten ersten Herzogs von Parma und Piacenza und Enkel Papst Pauls III. bekleidete bekanntlich seit 1544 als Nachfolger des Kardinals Antonio Pucci das Amt eines Kardinalprotektors von Polen und hatte als solcher die Anliegen und Wünsche dieser Nation vor Papst und Kardinalskollegium zu vertreten (vgl. das Dankschreiben Farneses an König Sigismund I. anlässlich der Bestellung zum Protektor vom 8. April 1545; Nr. 18). Aus der Fülle der hierbei zur Sprache kommenden Themen seien einige wenige herausgegriffen: die Thronstreitigkeiten nach dem Aussterben der Jagiellonen (1572; Nr. 99 bringt eine zur Information Roms gedachte Denkschrift „del Regno di Polonia e dell'elettione al Regno di Polonia“), das Königtum Heinrichs von Valois (1573/74; vgl. Nr. 103, 105 f. und 108) und Stephan Báthorys (interessanterweise ist von diesem nur ein einziger Originalbrief von Kardinal Farnese überliefert, in dem er für die Verleihung des roten Hutes an seinen Neffen Andreas dankt; Nr. 155 vom 10. April 1585, Abb. Taf. II). Auch von Báthorys Nachfolger auf dem polnischen Königsthron, dem jugendlichen Wasa-Prinzen Sigismund (III.), findet sich hier kein Schreiben an den Kardinalprotektor, doch bereichern mehrere Berichte unsere Kenntnis über die zwiespältige Wahl dieses von seiner jagiellonischen Mutter mit Geschick und Raffinement lancierten ‚Jesuitenzöglings‘ (vgl. Nr. 166 bis, 168, 174 und 176). Zwei Depeschen (eine anonym) unterrichten über Chancen und Scheitern einer mit Unterstützung des Bischofs von Wilna, Kardinal Georg Radziwiłł, versuchten Thronkandidatur des Herzogs Alessandro Farnese von Parma, eines Neffen des Protektors (Nr. 172, 173 vom 15. Januar bzw. 26. August 1587). Auch über die Errichtung und die Anfänge der Nuntiatur am Warschauer Hofe (1544 erstmals besetzt) erfahren wir Neues, wobei naturgemäß die ausführliche Denkschrift Vincenzos Dal Portico über die Lage der Kirche in Polen und die Aufgaben seines Amtsnachfolgers das meiste Interesse beanspruchen dürfte (1574; Nr. 102).¹ Daneben nehmen alle mit der

1) Das unter Nr. 129 abgedruckte Schreiben an Kardinal Farnese stammt jedoch nicht von Nuntius Dal Portico, sondern von seinem Amtsnachfolger

Bestellung von Bischöfen, der Vergabe und Beibehaltung von Benefizien etc. zusammenhängenden Fragen, die gleichsam die Routineaufgaben eines nationalen Protektors waren, breiten Raum ein, wie schon J. Wodka aufzeigte.²

Da Farnese öfters von Rom abwesend war, wachten Vizeprotektoren über die polnischen Angelegenheiten. Bisher kannte man als solche die Kardinäle Crescenzi, Sfondrato, Maffei, Puteo und Savelli, wobei für die Jahre 1553—1558 eine Lücke klaffte, welche jetzt durch einen Königsbrief an Kardinal Ascanio Sforza vom 12. April 1554 geschlossen wird, womit diesem die Vertretung Farneses anvertraut wurde (Nr. 49).

Mit Herbst 1588, ungefähr ein halbes Jahr vor Alessandros Tod (2. März 1589), endet die überreiche Korrespondenz, um nach einer Pause von einem Jahrzehnt 1598 mit gelegentlichen Briefen und Berichten aus Polen und über dieses Land wieder einzusetzen. Denn auch nach Übernahme des Protektorats durch den Nepoten Sixtus' V., Kardinal Peretti, blieben Mitglieder der Farnese-Familie, vor allem die regierenden Herzöge von Parma und Piacenza, aber auch z. B. Kardinal Odoardo Farnese (1574—1626), mit König und Adel des polnischen Reiches in mitunter ziemlich regem Kontakt, wie über hundert in Band XXIII der „Elementa“ veröffentlichte Schriftstücke zeigen (Nr. 183—319).³

Im Anschluß daran werden 56 Königsbriefe (fast durchweg von Stephan Báthory) aus den Jahren 1578—1588 an den päpstlichen Nuntius in Polen, den Bischof von Bertinoro Giovanni Andrea Caligari, veröffentlicht, die der Herausgeber V. Meysztowicz im Archiv des Kollegiatkapitels von S. Michele e S. Giovanni Battista in Brisighella (bei Faenza) auffinden konnte. Sie werden durch zwei Schriftstücke des Großkanzlers Jan Zamoyski (Nr. 8 und 10), einen Brief des Kardinals Andreas Báthory über seine 1586 geplante Rom-Reise (Nr. 56) und die Kopien von Caligaris Abberufungsschreiben sowie der Bestellung seines Amtsnachfolgers, des Bischofs von Massa (Marittima) Alberto Bolognetti, durch Papst Gregor XIII. (1581; Nr. 46 und 49; unter Nr. 48 teilt dieser seinen Einzug in Warschau mit) ergänzt und stellen somit eine äußerst wertvolle und höchst willkommene Bereicherung des 1915 durch L. Boratyński bekanntgemachten Quellenstoffes dar.⁴ Zwei Bildtafeln (Bildnis Caligaris aus dem Besitz des Kapitels von Brisighella und Originalbrief König Stephan Báthorys vom 25. Februar 1579 an den Nuntius) illustrieren den Band.

Der Rezensent möchte abschließend mit dem Dank an den betagten Gelehrten der Hoffnung Ausdruck geben, daß das exilpolnische Historische Institut in Rom auch in Zukunft noch zahlreiche Bände in der Reihe der „Elementa ad fontium editiones“ publizieren kann, die wie bisher stets aufs neue unser Wissen und unsere Kenntnis der Vergangenheit Polens erweitern und bereichern.

Rom — Innsbruck

Alfred A. Strnad

Vincenzo Laureo (1574—1578), wie dessen Unterschrift *Vincentius episcopus Montisregalis* (= Mondovi; vgl. G. van Gulik, C. Eubel: *Hierarchia catholica medii et recentioris aevi*, vol. III, Monasterii 1923, p. 250) deutlich macht.

2) J. Wodka: Zur Geschichte der nationalen Protektorate der Kardinäle an der römischen Kurie (Publikationen des ehemaligen Österreichischen Historischen Instituts in Rom, Bd IV/1), Innsbruck, Leipzig 1938, S. 114 f.

3) Über die Farnese vgl. neuestens E. Del Vecchio: *I Farnese (Grandi Famiglie Romane, ser. II/1)*, Rom 1972.

4) I. A. Caligarii nuntii apostolici in Polonia epistolae et acta, 1578—1581 (Monumenta Poloniae Vaticana, Bd IV), Krakau 1915. — Über Caligari, der von 1584—1587 als Nuntius am innerösterreichischen Hof zu Graz weilte, vgl. J. Rainer: Quellen zur Geschichte der Grazer Nuntiatur 1580—1622, in: *Römische Historische Mitteilungen* 2 (1959), S. 75 f.